

Nahm Jesus für sich aktive Sterbehilfe in Anspruch ?

1. Der Christmonokrat Jesus (Monokrat griech. = Einzelherrscher) hatte die Möglichkeit, das "Liebesopfer", zu dem er sich in seinem neuronalen Netz wahnhaft von seinem Bibelvater aufgefordert sah, für diesen und die Menschen dadurch zu erbringen, indem er sich ganz still, bescheiden und unspektakulär höchstselbst - wodurch auch immer - hätte töten können, was er jedoch unterließ. Daher muss davon ausgegangen werden, dass sein religiöser Wahnglaube wohl auch die Vorstellung beinhaltete, dass sein Bibelvater es wünschte, dass das "Liebesopfer" auf spektakuläre Art und Weise erbracht werden sollte. Denn es ist natürlich völlig klar, dass eine stille Selbsttötung nicht so spektakulär gewesen wäre, wie die angeblich in aller Öffentlichkeit durchgeführte Tötung durch die römische Obrigkeit dann aber gewesen ist, die dafür wohl als besonders prädestiniert erschien: "Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet" (Rö., K. 13; 1).
2. So kam letztlich die römische Obrigkeit ins Spiel. Sie, die gewissermaßen im Auftrage des "Bibeldämons"¹ handelte, verschaffte dem religiösen Anliegen, welches der Christmonokrat Jesus für sich und seinen Bibelvater wahnhaft zur Geltung bringen wollte, letztlich eine größere Aufmerksamkeit, als wenn er in aller Stille ein Suizident geworden wäre.
3. Der Christmonokrat stand wohl unter dem psychischen Zwang, vermeintlich gottgefällig sein Verhalten so ausrichten zu müssen, dass es nach seiner divinatorischen Einschätzung als Folge daraus wahrscheinlich zu seiner Verhaftung, Verurteilung, Folterung und Kreuzigung durch die römische Obrigkeit kommt.
4. Seine makabere Rechnung ging weitgehend auf: Wie fast jeder durch die über die Jahrhunderte andauernde fleißige Missionierung der Menschen durch die Kirchen weiß, wurde die römische Obrigkeit, die ja angeblich vom "Bibeldämon verordnet" war, letztlich unwissend dazu verleitet, dem quasi lebensmüden Christmonokraten auf ihre ganz spezielle, grausame Art und Weise **aktive Sterbehilfe** zu leisten.
5. Aus den nachstehend aufgeführten Quellen in den vier kanonischen Evangelien ist zu ersehen, dass der Christmonokrat Jesus wohl wusste, dass er sterben sollte und wie es im Sinne des angeblichen Verlangens seines Bibelvaters letztlich geschehen sollte:
Matth., K. 16; 21 = 1. Leidensankündigung.
Matth., K. 17; 22, 23 = 2. Leidensankündigung.
Matth., K. 20; 18, 19 = 3. Leidensankündigung.
Matth., K. 26; 2, 26-28, 39, 42, 63-65, u. K. 27 = Letzte Leidensankündigung, Vorgeschichte und Kreuzigung.
Mark., K. 8; 31-38 = 1. Leidensankündigung.
Mark., K. 9; 30-32 = 2. Leidensankündigung.
Mark., K. 10; 32-34 = 3. Leidensankündigung.
Mark., K. 14 u. 15 = Vorgeschichte und Kreuzigung.
Luk., K. 9; 22-27 = 1. Leidensankündigung.
Luk., K. 9; 43-45 = 2. Leidensankündigung.
Luk., K. 18; 31-33 = 3. Leidensankündigung.
Luk., K. 22 u. 23 = Vorgeschichte und Kreuzigung.
Joh., K. 18 u. 19 = Vorgeschichte und Kreuzigung.
6. Es ist wirklich paradox, dass der Bibelvater angeblich in der Person seines Sohnes Fleisch geworden sein und sich in ihm auf die Erde zu den Menschen begeben haben soll. Und dann soll sich der Bibelvater/Sohn von der römischen Obrigkeit, die ihre Macht und Befugnisse angeblich diesem quasi Doppelwesen zu verdanken hat, plan- und absichtsvoll schön qualvoll umbringen lassen haben.
7. Offenbar sollte/wollte der Christmonokrat Jesus also auf möglichst spektakuläre und Aufsehen erregende, sehr qualvolle Art und Weise für die Menschen und in erster Linie für seinen Bibelvater (also für sich selbst) getötet werden. Alle Handlungen aber, die dafür notwendig waren, sollte/wollte er nicht höchstselbst vornehmen, sondern die sollte/wollte er der römischen Obrigkeit überlassen.
8. Daher muß man wohl annehmen, dass die ordnenden Hände des Bibelvaters oder Christmonokraten oder gar von beiden zusammen im Spiel gewesen sind, die alles steuerten, damit die Ereignisse planvoll abliefen und der römischen Obrigkeit ungewollt und unwissend die Rolle zuviel, dem Christmonokraten aktiv dabei zu helfen, dass er im Sinne seines Planes bzw. des Planes seines Bibelvaters sterben konnte. Das könnte man als die Inanspruchnahme einer verdeckten **aktiven Sterbehilfe** bezeichnen.
9. Diesem gesamten angeblich geschehenen Ereignisablauf mit dem offenbar inszenierten grauenvollen Tötungsgeschehen stimmen die Kirchen mit ihren devot-servilen Gläubigen schon seit mehreren Jahrhunderten immer und immer wieder zu. Für sie ist es - unverständlicherweise - ein "Heilsgeschehen", durch welches sie sich - wie auch immer - "erlöst" fühlen.

¹ Bibeldämon: hier Ersatzbezeichnung für den durch das ganze "Alte Testament" mit zahlreichen Einsätzen gegen irgendwelche Freunde oder Feinde wütenden Jehova

10. Wegen der Abartigkeit des Geschehens und seiner wirren Begründung, drängt sich sicher jedem Menschen unserer Zeit, der bemüht ist, sein Denken und Handeln an der Erfahrungswirklichkeit auszurichten, der Gedanke auf, dass hier ein sehr kranker Geist im Spiel und am Werk gewesen sein muss, wenn man es denn tatsächlich mit einer Historie zu tun haben sollte.

11. Auch der Torhüter des Fußballvereins "Hannover 96", Herr Robert Enke, ist krank gewesen. Er litt an einer Depression, die so schwer war, dass er keinen anderen Ausweg mehr sah, als seine Qualen dadurch zu beenden, indem er eine Selbsttötung beging² (). Tatsächlich hat letztlich auch er wie der Christmonokrat eine verdeckte **aktive Sterbehilfe** in Anspruch genommen, nämlich die Hilfe durch den unglücklichen Lokomotivführer, der ungewollt und unwissend am 10. Nov. 2009 "missbraucht" wurde. Hätte Herr Enke in unserer Gesellschaft ein humaneres Mittel zu seiner Selbsttötung zur Verfügung gestanden, wäre es wohl kaum zu verhindern gewesen, dass er zu ihm gegriffen hätte, um möglichst schnell und schmerzfrei zu sterben.

12. Zwischen beiden hier angesprochenen Fällen kann man bis zu einem gewissen Grade durchaus eine Parallele sehen. Ein wesentlicher Unterschied besteht nur darin, dass man den Christmonokraten Jesus in der christlichen Szene wegen seines qualvoll erlittenen Todes "verherrlicht", den er, nach allem, was uns das "Neue Testament offenbart", selbst aktiv betrieben haben muss, während Herr Enke sicher von vielen Menschen wegen seiner Selbsttötung verurteilt wird. Zusätzlich natürlich wohl auch noch dafür, dass er einen Lokomotivführer unglücklich gemacht hat. Dabei wird vielleicht hier und da vergessen, dass er schwer krank war und Qualen litt. Ein weiterer Unterschied zwischen beiden Tötungsgeschehen besteht darin, dass die römische Obrigkeit den Willen hatte, den Christmonokraten Jesus zu töten, während im "Fall Enke" bei dem Lokomotivführer ein solcher Wille nicht vorlag.

13. So wie es abartig und makaber wäre, das Tötungsgeschehen um Herrn Enke zu verherrlichen, so müsste es als ebenso abartig und makaber angesehen werden, dass in der christlichen Szene das grauenvolle Tötungsgeschehen um den Christmonokraten Jesus als "Heilsgeschehen" und das Kreuz als "Glaubens"- und /oder "Erlösungssymbol" verherrlicht wird.

14. Ergänzend wird noch auf folgendes hingewiesen: Wenn man dem hier entwickelten Gedankengang folgt, dass bei dem Christmonokraten Jesus eine verdeckte **aktive Sterbehilfe** durch die römische Obrigkeit im Spiel war, die in der christlichen Szene ja faktisch mit zu dem "Heilsgeschehen" zählt, dann liegt schon seit Jahrhunderten im christlichen Umfeld der Präzedenzfall einer geschehenen **aktiven Sterbehilfe** vor. Und wenn man in der christlichen Szene eine grausame **aktive Sterbehilfe** faktisch akzeptiert, sie dort sogar als heilig interpretiert, und man sich in der Szene zudem durch sie als von imaginärer Schuld "erlöst" empfindet, dann müsste eine humane und sanfte **aktive Sterbehilfe**, wie sie heute möglich wäre, doch wohl erst recht akzeptiert werden und zulässig sein, zumal Menschen durch sie wirklich erlöst würden, nämlich von ihrer nur noch als qualvoll empfundenen Existenz.

15. Eine **inhumane aktive Sterbehilfe**, wie sie vom Christmonokraten in Anspruch genommen wurde und wie sie im Christentum verherrlicht wird, will selbstverständlich niemand.

16. Im neuronalen Netzwerk vom Christmonokraten Jesus spukte scheinbar sehr dominant sein Bibelvater herum, dessen Willen er sich unterworfen sah (siehe Matth., K. 26; 39, 42: "...doch nicht wie ich will, sondern wie du willst", Mark., K.14; 36, 39: "...doch nicht, was ich will, sondern was du willst", Luk., K. 22; 42: "...doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe", Joh., K.18; 11: "Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat ?", Joh., K. 19; 30: "Es ist vollbracht !"). Offenbar besaß er nicht die innere Freiheit, das von ihm angeblich geforderte "Liebesopfer" durch seine Selbsttötung zu erbringen. Ganz eindeutig sah er sich durch den angeblich geäußerten Willen seines Bibelvaters zwanghaft darauf festgelegt, sich ausschließlich durch die römische Obrigkeit töten zu lassen. Dadurch war ihm gewissermaßen wie einem Komapatienten die Denk- Handlungsherrschaft über seinen Geist und seinen Körper genommen. Er sollte/wollte zwar sterben, aber für die Ausführung der Tötung sah er sich gezwungen, die Hilfe der römischen Obrigkeit in Anspruch nehmen, die ja gem. Rö., K. 13; 1, Handlanger seines Bibelvaters war.

17. Diese wahnhaft religiöse Menschenopferung gilt als das zentrale "Heilsgeschehen". Es ist der Hauptpfeiler des christlichen Glaubens. Durch das "Jesus-Drama" wurde/wird ein in der christlichen Szene bestehender widerlicher, kollektiver Heilsegoismus befriedigt, denn man fühlt sich dort durch das archaisch-grausame Tötungsgeschehen - wie auch immer - "erlöst".

18. Für einen aus wahnhaften religiösen Motiven heraus absichtlich herbeigeführten und auf sich genommenen Martertod zeigt man in unserer Gesellschaft und natürlich besonders in der christlichen Szene offensichtlich eher Verständnis und akzeptiert ihn - wie bei Jesus - sogar als edle Tat (Märtyrer), als dafür, dass jemand in unserer Zeit wegen eines für ihn als unerträglich empfundenen psychischen Leidens - wie z. B. bei Herrn Robert Enke - oder wegen eines physisch todkranken Zustandes den Tod durch fremde Hand gesucht hat oder zu erlangen sucht.

² z. B. Spiegel Online: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/fussballnationaltorwart-robert-enke-gestorben-a-660538.html> und Welt Online: <http://www.welt.de/sport/fussball/article5162664/Selbstmord-Nationaltorwart-Robert-Enke-ist-tot.html>

19. In der christlichen Szene gilt der Kadavergehorsam des Christmonokraten gegenüber seinem angeblichen Bibelvater als mustergültig. Denn der Bibelvater wollte ja, dass sein "Sohn" (also der Bibelvater in ihm) die Verhaftung, Verurteilung, Folterung und Kreuzigung als Opfer stellvertretend für alle Menschen über sich ergehen läßt.

20. Die hier gemachten Ausführungen dürften ausreichend deutlich machen, dass die Art und Weise des angeblichen Sterbegeschehens bezüglich des Christmonokraten Jesus durchaus als Argument für die Begründung der Forderung herangezogen werden könnte, in unserer Gesellschaft endlich in bestimmten Fällen eine **aktive Sterbehilfe** zuzulassen.

21. Vorliegend wird versucht, aus dem angeblichen "Heilsgeschehen" ein Argument für die Begründung der Forderung zur Zulassung einer **aktiven Sterbehilfe** in unserer Gesellschaft zu destillieren (also Honig aus christlichem Glaubensbestand für die Zulassung säkularen Handelns zu saugen).

22. Die von dem Christmonokraten in Anspruch genommene und ihm gewährte **aktive Sterbehilfe** war natürlich weniger human als die, die in heutiger Zeit todkranken Menschen auf ihren Wunsch hin medikamentös geboten werden könnte. Es ist somit absurd, dass die von ihm offenbar gezielt und bewusst in Anspruch genommene barbarische **aktive Sterbehilfe** durch die angeblich gottgewollte Obrigkeit heute immer noch von sogenannten Christen als heilsnotwendig angesehen und verherrlicht wird (z. B. in jeder Kirche und an manchen Hälsen hängt der "Leidensmann" am Kreuz), gleichzeitig lehnen aber gerade viele von ihnen und natürlich auch die Amtskirchen es ab, eine heute mögliche sanfte und damit humane **aktive Sterbehilfe** für todkranke Menschen auf ihren ausdrücklichen Wunsch hin durch dafür geeignete Personen in unserer Gesellschaft zuzulassen. Leider verhält sich auch der Staat nicht anders.

23. In unserer Gesellschaft ist es aus humanitären Gründen dringend erforderlich, dass zumindest todkranke Menschen die Möglichkeit erhalten, die heute längst mögliche medikamentöse, sanfte und damit humane **aktive Sterbehilfe** in Anspruch nehmen zu können.

Autor: Klarsicht.

Leseempfehlungen:

1. "Reimbibel". Heitere Aufklärung über das "Buch der Bücher" von Prof. Dr. Wolfgang Klosterhalfen. Siehe: <http://www.reimbibel.de/>
2. "Abermals krähte der Hahn: Eine kritische Kirchengeschichte" von Karlheinz Deschner.
3. "Denn sie wissen nicht, was sie glauben: Oder warum man redlicherweise nicht mehr Christ sein kann" von Prof. Dr. Franz Buggle.
4. "Warum ich kein Christ sein will" von Prof. Dr. Ing. Uwe Lehnert.
5. "Der Herr ist kein Hirte" von Christopher Hitchens.
6. "Manifest des evolutionären Humanismus" von Dr. Michael Schmidt-Salomon.
7. "Wir brauchen keinen Gott: Warum man jetzt Atheist sein muss" von Michel Onfray.

Der Text wurde hier online gestellt anlässlich der christkatholischen Versuche, in Österreich Sterbehilfe nicht nur gesetzlich, sondern auch noch verfassungsrechtlich zu verbieten.
